



TOP 10

Bericht von der EKD-Synode

in der Sitzung der 16. Landessynode am 25. November

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Synodale,

Herr Prof. Dr. Hörnig und ich werden jetzt „in aller Kürze“ aus der Herbstsynode der EKD berichten. Wie anschließend bemerkt wird, in sehr unterschiedlicher Art und Weise.

Ich als Neue – hatte mich auf intensive persönliche Begegnungen, Beratungen, Gespräche und Diskussionen gefreut. Nun gab es wie bekannt im Vorfeld einen Impfdurchbruch, ein Teil der bereits in Bremen weilenden musste abreisen, der Rest reiste gar nicht erst an.

Sehr schade aber: inhaltlich hat es bei den Diskussionen um die Anträge und Berichte schon funktioniert. Aber das so wichtige „drumherum“ fehlte und die Wahlen selbst waren sehr anstrengend. Ja, sie waren nach ca. neun Stunden abgeschlossen, wohl besser als bei der vergangenen Runde. *(Trotzdem ist nicht klar ob das Gesamtergebnis bei Anwesenheit aller auch so ausgefallen wäre).*

Aus meiner Sicht ist das Ergebnis mit der Ratsvorsitzenden Annette Kurschus und ihrer Stellvertreterin Kirstin Fehrs für unsere Kirche sehr gut. Ich bin gespannt, welche Botschaften und auch wie sie von der neuen Ratspräsidentin zu vernehmen sind. Ihre Schwerpunkte sind genannt, dazu später.

Nun der Reihe nach.

Zu Beginn hörten wir **Grußworte** von Bischof Bode, Bistum Osnabrück und in Vertretung des Metropoliten Augustinus Erzpriester Radu Konstantin Miron, orthodoxe Bischofskonferenz, Vorsitzender der ACK.

Beider Schwerpunkte waren die verstärkte ökumenische Zusammenarbeit, für **Bischof Bode** besonders die Feiern anlässlich 500 Jahre Reformation und die ökumenische Reise nach Jerusalem hat die beiden Konfessionen sehr viel nähergebracht.

Erzpriester Miron brachte die Ökumene in Verbindung mit - den Bremer Stadtmusikanten, es gibt ein Happyend bei den Bremer Stadtmusikanten, weil sie gemeinsam trotz Verschiedenheit, Vieltimmigkeit und unterschiedlicher Größe es schaffen die Räuber - wer auch immer damit gemeint ist zu vertreiben. Vielleicht Symbol ökumenischer Größe. Kirche erreicht nur gemeinsam das Happy End eines gemeinsamen Hauses, wie auch immer das aussehen mag.

Schwerpunkte im Ratsbericht von Bedford-Strohm:

Er bedauere die virtuelle Umstellung der Synode aber mahnt auch im Sinne Moltmanns: Christen haben keinen billigen Optimismus, keine Verdrängung schlimmer Dinge, christliche Hoffnung ist etwas anderes. Aber auch kein fatalistisches Hinnehmen der schlimmen Dinge. Das Reich Gottes wirke hier und jetzt und gibt Kraft zum Handeln.

Sein Antrieb und Vorsätze als Ratsvorsitzender: Ökumene und Konsequenzen für Kirchenentwicklung im Jubiläumsreformationsjahr 2017 besonders hervorzuheben. Bischof Bätzing unterstütze, trotz vieler Kritik von außen.

Auch die Interreligiöse Dimension sei nicht vergessen, das Verhältnis von jüdischer Gemeinschaft zur evangelischen Kirche sei so gut wie noch nie. Allen Tendenzen von Antisemitismus und Antiziganismus muss man immer entgegenstehen, es gilt Toleranz, Achtung, Respekt für die Gesellschaft. Auch mit dem Rat der Muslime sei Vertrauen gewachsen.

Nicht zuerst auf die Extremen schauen, sondern mit den liberalen Muslimen das Gespräch suchen und gemeinsam Formen von Intoleranz entgegentreten.

Zweitens

Die Leitsätze der EKD seien auch durch die Auswertung des Reformationsjahres entstanden. Die Arbeit der Kirche wurde gerade im Reformationsjahr verstärkt nach außen vertreten. Wie müssen den Sozialraum der Kirche wahrnehmen und vergrößern am Bsp. des 4. Leitsatzes. Das Verbindungsmodell VELK, UEK, EKD ist entstanden. (*ich: Verjüngung ist gut aber nicht alles, Wechsel ist wichtig, keine Dauerposten und Beharrungsvermögen*).

Er äußert Kritik an zu geringem Vorankommen beim **Thema sexualisierte Gewalt**. Umsetzung des 11 Punkte Planes der Synode in Dresden. Es bedarf auch der Unterstützung von außen. Kirche ist in besonderer Verantwortung bei diesem Thema, doppeltes Gebot der Liebe (Luther Verkrümmung in sich selbst, Unrecht nicht gesehen oder wollte das nicht sehen).

Die Pandemie: Es gab große Defizite durch den ungerechten Umgang bei Verteilung des Impfstoffes (als einzig wahre Bekämpfungsmöglichkeit) z.B. nach Afrika. Was sagt das über die Gleichheit jedes Menschen vor Gott? Es fehlt überwiegend an Geld, neben mangelnder Aufklärung etc., was aber marginal ist.

Wie ist die unterschiedliche Behandlung geimpft/ungeimpft zu verstehen, das hat nichts mit menschlicher Diskriminierung zu tun. Es gilt ausschließlich die Nachgewiesene, wissenschaftliche Erkenntnis, dass entscheidend der Schutz vor Infektion ist. Appelliert an alle sich impfen zu lassen. Das Erkrankungsrisiko ist sehr viel höher.

Demokratie, Kirche verfolgt mit Spannung die Sondierung und Koalitionsverhandlungen. Kein politisches Programm bekommt einen „Heiligenschein“. **Aber zwei Themen:** Klimawandel und Geflüchtete. Bsp. Katastrophen in RP. „Alles was ihr wollt das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ (Doppelgebot). Schwarze Null im Haushalt, die der künftigen Generation schade, ist keine schwarze Null. Prioritäten auch im HH der Kirche setzen.

Begleitung von Geflüchteten. Die Bischofskonferenz hat ein gemeinsames Papier in ökumenischer Gemeinsamkeit erstellt. Es geht darum eine europäische Regelung zu schaffen, Menschen in Not zu helfen unabhängig von Herkunft, Religion etc.

Das Reich Gottes im Hier und jetzt deshalb danach im hier zu leben.

Dazwischen erfolgen **erste Beratungen in den Arbeitskreisen**. Auch dort nochmals Äußerungen des Unmutes über die Synodalen erster und zweiter Ordnung, wer ist in Bremen, wer nicht.

Änderung der GO bezüglich der digitalen Varianten. Der Synodale Prawitz möchte im „Benehmen“ statt im „Einvernehmen“ lassen, da damit die Synode mehr Eigenständigkeit behält, sie sagt ja auch nichts wie der Kirchenrat zu arbeiten hat. Soll ins Protokoll, da das Gesetz sowieso geändert werden soll und dann dort entsprechend einfließen soll.

Bericht der Präses

Raus aus der Bubble, war mit Freundin unterwegs, hat immer privat übernachtet. Die meisten wussten nicht was und wer sie ist. Sie habe das Vertrauen, Offenheit, die Auseinandersetzung mit

der Vergangenheit sehr gut gefunden und will diese verantwortungsvoll nutzen. Es gehe darum nicht nur hoffnungsvoll Vorhaben zu formulieren, sondern auch unterjährig und nicht nur auf die Synode hinzuarbeiten.

Wichtige Themen waren und sind Klimagerechtigkeit und Klimaschutz, vor Ort und in der Welt als Aufgaben der Kirche, mit unverzagtem Blick nach vorne schauen

Im Rahmen der Aussprache werden die thematisch passenden Anträge eingebracht

- Klimaschutz, Anträge zum Afghanistaneinsatz, auch thematisiert großer Zapfenstreich,
- Situation in Äthiopien, Menschenrechtslage an den europäischen Außengrenzen, Arbeit des Brüsseler Büros, Ankerzentren,
- Impfgerechtigkeit, Kinderarmut, Menschenrechte bei Fußball WM, Olympia in China,
- Schließung der ev. Journalistenschule.
- Assistierter Suizid, Bandbreite groß, entspricht der Meinung in der Gesellschaft, das Prä sollte bei der Prävention liegen, besser gut bis zum Ende begleiten
- (Steffen Kern) gut bei Bedford-Strohm Verbindung von Kirche und Politik, dank für Theologie der Hoffnung, gut ökonomischer Schulterschluss. neue Räume für kirchenferne Menschen schaffen, taufen ohne Kirchenmitgliedschaft.
- Schwerpunkt Kirche und Diakonie, Gründung von Midi, gemeinsame Aktion aller fürs Ahr-tal. Inclusive Kirche Aktionspläne entwickeln für alle Menschen im erweiterten Sozialraum. Beirat inclusive Kirche
- Demokratiebildung fördern wie Umgang mit der AfD, sie beeinträchtigt die Arbeit durch ihre Art und das Arbeitsklima
- Kommunikation verbessern EKD mit Gliedkirchen, Analyse erstellen, Konzept entwickeln im Rahmen der Leitsätze.
- Digitalität, kirchentheoretische Anforderungen, digitale Amtshandlungen, Rat soll neue Formen auswerten und Bedarfe definieren

Heinrich, Danksagung

Beschreibt ein Bild von Tieren, die ein dickes Fell haben, aufrecht durchs Leben und in die Weite hinaus gehen, gesellig sind und sich gegenseitig wärmen, große Sprünge machen können und wenn es heikel wird schicken sie einen voraus – Pinguine. Mit dem Rat vergleichbar. - Socken mit Pinguinen als Geschenk.

Die vielen Anträge werden an die Ausschüsse überwiesen. Alle Ergebnisse sind nachzulesen.

Es folgt der Ratswahlbericht vom Vorsitzenden Strenge Vors. Ratswahlkommission

4 mal getagt mehrfach auch digital, §7 erlaubt auch digitale Wahl. 2011 erstmals ein Ratswahlgesetz beschlossen. 2009 in Ulm unbefriedigend 19 Wahlgänge und nur 13 Mitglieder gefunden. 2015 wars besser, 2/2 Mehrheit erforderlich, lokale und Geschlechtergerechtigkeit Bedingung. 1 Kandidatin hat abgesagt. D. h. heute 21 Kandidaten. Kriterien: Lutherisch, reformiert und uniert mischen, landschaftlich in Gesamtschau, kein Ostproporz, da die heute im Osten sind aus Westdeutschland kamen.

Montag 8. November 2021

UEK Vollversammlung,

Bericht Präsidiums Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung fünf Punkte: Kooperationsverhandlungen, Recht und Finanzen, Theologie und Liturgie, Finanzstrategie

Theologischer Impuls Prof. Tietz Projekt der EUK im theologischen Ausschuss.

Die Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (Vollkonferenz) beschließt dem Amtsbereich der UEK für die Jahresrechnung 2019 Entlastung zu erteilen. Diese Entlastung schließt die Leitung des Predigerseminars in Wittenberg mit ein.

Die Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (Vollkonferenz) beschließt den Haushalt der UEK für das Haushaltsjahr 2022 nebst der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2023 bis 2025 gemäß Beschlussvorschlag.

Hauptthema am Montagnachmittag Schutz vor sexualisierter Gewalt,

Bericht von Bischof Dr. Christoph Meyns, dazu die Berichte von Betroffenen, die vor Ort in Bremen sind. Im Bericht werden die Defizite und auch die „Wut“ über nicht erfolgte Wiedergutmachung, Ernstnehmen der Betroffenen, Versagen des Betroffenenrates sehr deutlich gemacht.

Die folgenden sehr persönlichen Berichte von Betroffenen lassen einen still werden und schreien nach Lösungen. Ein weiter so soll es nicht geben – aber auch kein gar nicht mehr mitarbeiten. Seitens der Betroffenen gibt es gute Vorschläge., vor allem für den Umgang miteinander nämlich auf Augenhöhe – hier die Betroffenen – dort die gut geschulten Vertreter der Kirche. Die Vergangenheit muss sauber in aller Offenheit und Klarheit – ohne einen bewusst oder unbewusst vorgenommenen Schutz der eigenen Institution - aufgearbeitet werden.

Kirsten Fehrs, war sichtbar bewegt von Kritik und wie klar die Botschaft adressiert wurde. Sie übernimmt die Verantwortung für das „Scheitern des Betroffenenrates“ Verantwortung übernehmen. Es war der falsche Weg. Es geht um Kulturveränderung, 11 Punkte erster Schritt, um die schwierige Problematik erstmal zu strukturieren. „Wir brauchen Sie“.

Diskussionspunkte der Synodalen waren u. a. noch

- Wie geht es weiter, wieso wurden die Anregungen der Betroffenen nicht weiter besprochen.
- In den Anträgen sind wieder nur Synodale dabei, die dann auch befinden, wo können die Betroffenen ihre Anregungen geben, oder sogar entscheiden?
- Das Thema wird die 13. Synode weiter beschäftigen, man brauche eine eigene synodale Kommission in der die Betroffenen Mitglied sein sollen, auch externe Expertise einholen.
- Wieso gibt es diese Gewalt in unserer Organisation Kirche. Die Organisation sei beschädigt, wieso passiert das eigentlich. „Wir haben versagt“

Meyns, sagt wissenschaftliche Begleitung und Einbindung der Betroffenen zu, das kirchliche Disziplinarverfahren ist zu ändern.

Weitere Anträge dazu werden eingebracht, Mitarbeit des Rechtsausschusses, Einrichtung einer synodalen Kommission, Betroffenenbeteiligung, Entfristung der Verjährung.

Es folgte eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung von Fachleuten

Z. B. Frau Schmidt-Ortwein, sie hat Anlauf- und Beratungsstelle in BW initiiert und Betroffenen, die nochmal interessante Aspekte beleuchten.

Meyns im Abschluss Er hat verstanden, wie Interessen und Bedürfnisse der Betroffenen zu übersetzen und in Prozesse einzubinden sind. Keine Struktur in der Kirche stärken, die eine Ablehnung der Taten unterstützt.

Es folgen Bestätigungen und Umbesetzungen in den ständigen Ausschüssen und die Haushaltberatungen.

Top 11 Einbringung Haushalt, Synodaler Barner

Folien, Rückgang Kirchensteuer – 5,44 % 2020,

- 111 0638 000 € Gesamtumlageentwicklung - nachgelagerte Umlage steigt um 2,9 % dann sinkt sie
- 2022 Reduktion bei institutionell geförderten Einrichtungen

- 14,5 Mio. € sind einzusparen, teilweise nicht so hoch gestrichen (vier Institutionen), Gegenfinanzierung unter Unvorhergesehenes eingestellt.
- Personalstellen Kürzungen vorgesehen auch Verbeamtung in Angestelltenstellen (Seiten 7 und 8).
- 1,068 Mio. € für sexualisierte Gewalt eingestellt es wird erwartet, dass da noch finanzielle Aufwüchse kommen
- GEP kann keine weiteren Mittel erhalten (Journalistenschule)
- Bau auf Ölberg, Bund fördert mit rund 4 Mio. € Gesamtkosten 13,7 Mio. geschätzt, Bauarbeiten freigegeben HH 22 4 Mio €.
- Gebäudesituation in Hannover 5 Gebäude sollen in Herrenhäuserstr. konzentriert werden. Brandschutzaufgaben bedarf Generalsanierung 47 Mio. € 830.000 für 22 rest folgt, endgültige Entscheidung noch offen. Ggfs. Neubau
- Erste Schritte in Neustrukturierung der Finanzen damit getan.

Bericht des HHauschutzes Christian Weyher, Vorsitzender

HHgesetz, keine strukturellen Veränderungen, Rücklagen sach- und fristgerecht verwenden.
Gesamt 246,1 Mio €.

Beratungen im KGBS, in dem ich Mitglied bin, am 8. November 2021 ab 21:00

Es sind 7 Anträge zur Beratung bzw. Mitberatung überwiesen: Hauptantrag Klimaschutz wird im Abschluss doch in der schärferen Formulierung beschlossen (Ziel 2035)

Boykottforderung bei Fußball WM kommt raus es geht um die Zentrale Achtung der Menschenwürde der dort arbeitenden.

Lange Diskussion um Umgang mit Afghanistaneinsatz, Überbetonung Zapfenstreich und „ich bete an di Macht der Liebe“ wird herausgenommen, es geht um den Umgang und die Wertschätzung und vor allem die Trauerarbeit für die im Einsatz umgekommenen Menschen.

Familiennachzug stärken, Diskussion, was heißt Familie, aber die Dinge sind gesetzlich bereits geregelt.

Es wird noch beantragt, dass das Thema Digitalisierung nicht nur im Zukunftsausschuss beraten wird, sondern auch im KGBS.

Dienstag, 9. November 2021

Leider kein Gedenken seitens des Präsidiums **an den 9. November.** (im Rahmen der Andacht und des Friedengebets ja)

Ratswahlen, unterbrochen von Beratungen in den Gesprächsgruppen und Beratungen der Sprecher der Gruppen untereinander, in den ersten 4 Wahlgängen erreicht jeweils nur 1 Person die erforderliche 2/3 Mehrheit: Kurschus, Fehrs, Bahner, Griese,

Letzter 9. Wahlgang ab 20:18 Letzten vier gewählt: Domsgen, Jung, Lechner, von Notz

Im Anschluss folgen **die Berichte**

Renke Brahms, 20:30 – 21.30, Friedensbeauftragter des Rates der EKD, im Anschluss nochmals Ausschussberatungen

Mittwoch, 10. November 2021

Wahlen der Ratsvorsitzenden und stellvertretenden Ratsvorsitzenden:

Kurschus von 140 abgegeben und 140 gültigen Stimmen 126 ja 4 nein und 10 Enthaltungen

Fehrs von 139 abgegebene und 139 gültigen Stimmen 116 ja 11 nein und 12 Enthaltungen

Kurschus:

- Sieht als Auftrag unseren Ton in die Welt zu tragen, Vertrauen schaffen und Hoffnung geben. Sieht drei große Aufgaben:
- Leben in Vielfalt schützen, Welt erhalten, das wird teuer wird einiges kosten das muss es uns wert sein, dürfen die Ränder nicht vergessen, das heißt sozial gerecht handeln

- Wir wollen hinsehen, Hinhören, Unrecht benennen, Mut zur Umkehr haben und neue Wege gehen
- Sexualisierte Gewalt konsequent aufarbeiten, verbindliche Strukturen und Konzepte schaffen, wird zur Chef*innensache gemacht
- Fremde sind uns ans Herz gelegt, ihre Würde stets achten
- Es gibt keine einfachen Lösungen, wir blicken aber auch anders in die Welt, die Verheißung gibt uns Hoffnung, die auch fragen darf. Gott lässt uns nicht im Stich, er geht mit uns - Gott weiß wohin –

Fehrs:

- Es gibt uns Hoffnungsmut, wollen den aufrichtigen Dialog,
- gemeinsam mit allen unter gegenseitiger Achtung, Respekt, Offenheit und Zuversicht.

Berichte von VELK und UEK

Abstimmungen zum Haushalt mehrheitliche Zustimmung

Antragsberatungen und Abstimmungen:

Rechtsausschuss

mehrheitliche Zustimmung zu den Anträgen

Schrift und Verkündigung, Theologischer Ausschuss,

nochmals eindrücklich an eine saubere Aufarbeitung der Vorgänge sexualisierter Gewalt, Antrag 45 Friedensbeauftragten mitberatend

Diakonie Bildung und Jugend DBJ

7 Anträge beraten,

II/21 / II/38 Wahlalter-(Michael Germann, aufs wesentliche konzentrieren, Antrag nicht Kerngeschäft) 71 ja

II/23 Inclusive Kirche 85 ja, II/24 Kinder- und Jugendarmut bekämpfen. Kindliches Existenzminimum, 93 ja,

III/44 sexualisierte Gewalt Entfristung der Fachstelle 97 ja, III/43 Betroffenenpartizipation verstärken – Neuausrichtung, Kommunikationswege, Aufwandsentschädigung, externe Begleitung – inclusive Einschub Erschütterung Änderung 102 ja III/42 Synodale Verpflichtung, theologische Begleitung nicht einzuformulieren – sondern sie in anderen Bereichen befassen. Mehr 104 ja Friedensgebet (ökumenische Friedensdekade 17-27.11.21), Mittagspause, Gesprächskreise Fortsetzung der Beratungen ab 15:00

KGBS

Klimaantrag 91 ja, 1 nein

II/32 Sportveranstaltungen etc. 79 ja 2 nein

II/35 niemanden preisgeben Afghanistan Mitberatung 93 ja

II/36 Familiennachzug 89 ja

II/37 Ankerzentren 84 ja

II/39 Friedensthema / Zapfenstreich 1 Satz gestrichen 65 ja 24 Enthaltungen

II/45 Friedensbeauftragung inclusive Gliedkirchliche Zusammenschlüsse 92 ja

Gegen 17:30 Uhr ist die Synode beendet es folgt der Abschlussgottesdienst.